

ALTE MUSIK NACHRICHTEN

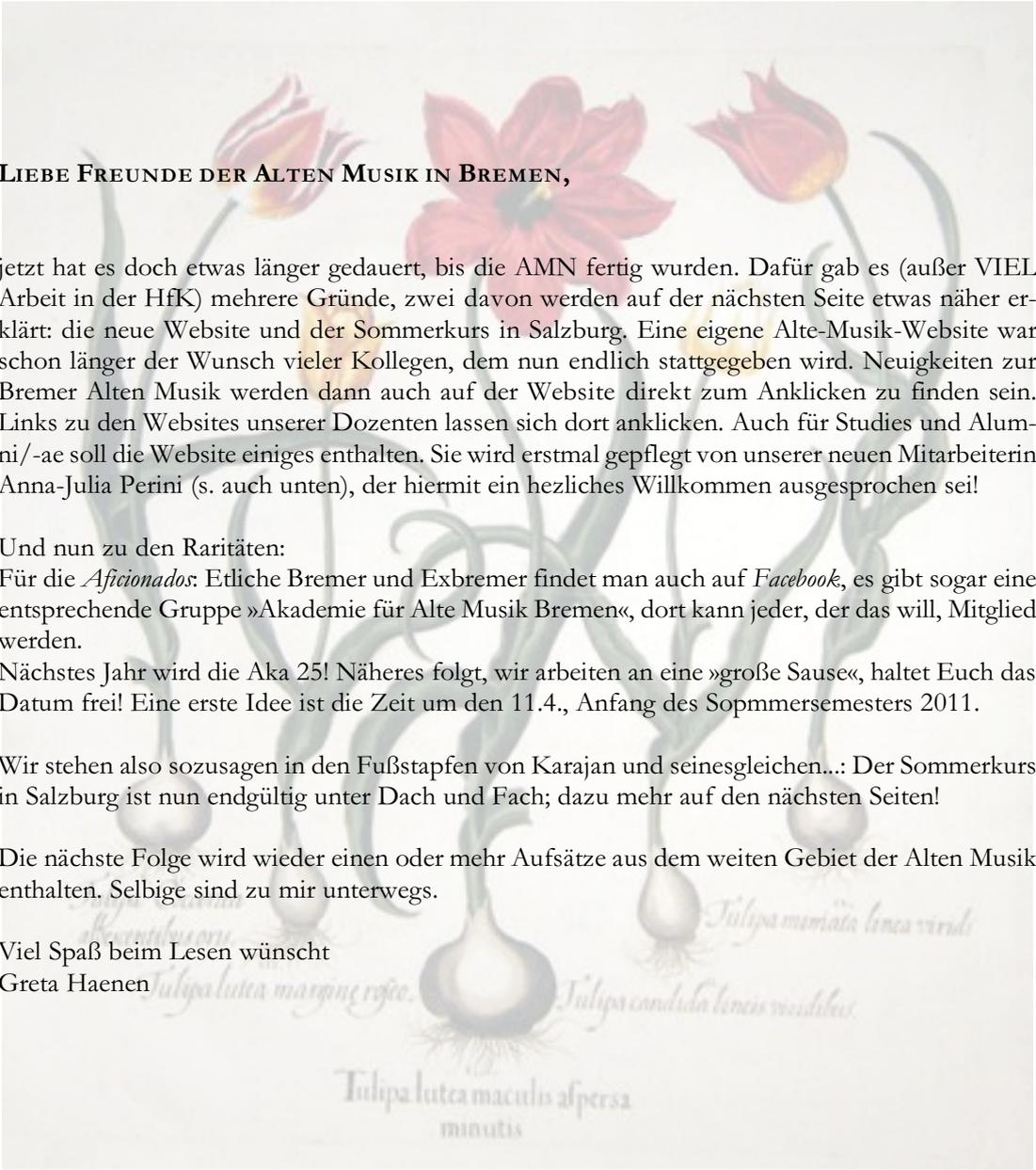
ALTE MUSIK IN BREMEN NEUES AUS DER ALTEN MUSIK 4

FÜR STUDENTEN, DOZENTEN, ALUMNI, EXBREMER UND FREUNDE
der *Akademie für Alte Musik (1986-1994)*
und der *Hochschule für Künste, Abteilung Alte Musik (ab 1994)*



Wissenswertes über Themen aus der Alten Musik in Bremen
und:
was machen die Bremer
in Salzburg?

Verantwortlich für Text und Inhalt: Dr. Greta Haenen

The background of the page features a light-colored, semi-transparent image of tulips in various stages of bloom, from buds to fully open flowers. Overlaid on this are several botanical sketches of tulip bulbs and roots, each accompanied by its Latin name in a cursive script. The names include 'Tulipa maritima lineata viridi', 'Tulipa lutea marginata rosea', 'Tulipa candidula leneis viridibus', and 'Tulipa lutea maculis aspersa minutis'.

LIEBE FREUNDE DER ALTEN MUSIK IN BREMEN,

jetzt hat es doch etwas länger gedauert, bis die AMN fertig wurden. Dafür gab es (außer VIEL Arbeit in der HfK) mehrere Gründe, zwei davon werden auf der nächsten Seite etwas näher erklärt: die neue Website und der Sommerkurs in Salzburg. Eine eigene Alte-Musik-Website war schon länger der Wunsch vieler Kollegen, dem nun endlich stattgegeben wird. Neuigkeiten zur Bremer Alten Musik werden dann auch auf der Website direkt zum Anklicken zu finden sein. Links zu den Websites unserer Dozenten lassen sich dort anklicken. Auch für Studies und Alumni/-ae soll die Website einiges enthalten. Sie wird erstmal gepflegt von unserer neuen Mitarbeiterin Anna-Julia Perini (s. auch unten), der hiermit ein hezliches Willkommen ausgesprochen sei!

Und nun zu den Raritäten:

Für die *Afficionados*: Etliche Bremer und Exbremer findet man auch auf *Facebook*, es gibt sogar eine entsprechende Gruppe »Akademie für Alte Musik Bremen«, dort kann jeder, der das will, Mitglied werden.

Nächstes Jahr wird die Aka 25! Näheres folgt, wir arbeiten an eine »große Sause«, haltet Euch das Datum frei! Eine erste Idee ist die Zeit um den 11.4., Anfang des Sommersemesters 2011.

Wir stehen also sozusagen in den Fußstapfen von Karajan und seinesgleichen...: Der Sommerkurs in Salzburg ist nun endgültig unter Dach und Fach; dazu mehr auf den nächsten Seiten!

Die nächste Folge wird wieder einen oder mehr Aufsätze aus dem weiten Gebiet der Alten Musik enthalten. Selbige sind zu mir unterwegs.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Greta Haenen

BREMEN TEIL DER INTERNATIONALEN SOMMERAKADEMIE MOZARTEUM SALZBURG!

Die *Akademie für Alte Musik* in der Hochschule für Künste Bremen wird vom 20. bis zum 31. Juli 2010 die Alte Musik als solche bei der *Internationalen Sommerakademie Mozarteum* bestreiten. Die Internationale Sommerakademie gehört zu den ältesten und prestigeträchtigsten Sommerkurse in Europa und empfängt jedes Jahr an die 1000 Kursteilnehmer aus allen Ländern der Welt. Die Sommerakademie ist den »normalen« Musikern ein Begriff! Alles, was Rang und Namen hat, hat dort schon unterrichtet, bis jetzt ging es in den Sommerkursen um Fächer wie Dirigieren, Komposition, Klavier, Violine, Gesang und dergleichen.

Zum allerersten Mal wird nun aber das Kursangebot auf die Alte Musik ausgeweitet: Wir also sozusagen in den Fußstapfen von Karajan und seinesgleichen...

Eine erste Ankündigung fand sich schon im August 2009, zu lesen auf <http://www.drehpunktkultur.at/txt09-08/0671.html>; dort steht u.a.:

»Für nächstes Jahr kündigt Müllenbach schon einige interessante Akzente an: So wird die Musikhochschule Bremen, die auf dem Gebiet der Alten Musik vorzüglichen Ruf genießt, ihr gesamtes einschlägiges Departement im Sommer nach Salzburg, in die Fronburg übersiedeln. Der Russe Rodion Sechtschedrin wird Composer in residence. Breda Zakotnik leitet 2010 ein Hugo Wolf-Seminar, und Ruggiero Raimondi wird eine Gesangsklasse übernehmen. Auch ein Seminar über Musikkritik wird es geben.«

Eine vorläufige Aufstellung der Kurse findet man auf <http://www.moz.ac.at/german/soak/courses.pdf>, die Dozenten unter: http://www.moz.ac.at/german/soak/soak_dozenten.pdf (ein Bißchen scrollen ist vonnöten, wir stehen alle beisammen, das Design ist etwas anders. Auf unserer Website gibt es auch einen Link zum pdf des entsprechenden Flyers von Salzburg. Das Mozarteum hat die Daten unserer Dozenten dort verlinkt; mehr über die Sommerakademie selbst findet man dort oder auf unserer eigenen Website (s. unten). Anmeldung nimmt die Sommerakademie vor; Ihr könnt Euch aber auch bei Anna-Julia Perini (s. unten) melden, sie hilft Euch sicher weiter. Unsere Homepage wird mit Salzburg verlinkt, sodaß Ihr auf jeden Fall den richtigen Ansprechpartner findet.

Bei der Sommerakademie, die in der Fronburg in Salzburg stattfinden wird, stellen wir die Alte Musik in Bremen als solche vor. Eine große Anzahl unserer Bremer Dozenten wird dort die wichtigsten Themen auch aus unserem Curriculum der Alten Musik präsentieren. Im Vormittag wird thematisch gearbeitet, die Nachmittage sind dem Einzelunterricht der unterschiedlichen Fächer vorbehalten. Vorträge und Workshops begleiten den Instrumental- und Vokalunterricht. Wir bringen auch unsere Korrepetitoren mit. Und Generalbaßinstrumente in den üblichen Stimmtonhöhen und Stimmungen (u.a. 415 und 465 Hz) werden vorhanden sein.

Eine Zusammenarbeit mit Salzburg ist natürlich auch vorgesehen, es wird u.a. Wolfgang Brunner bei der Sommerakademie mitarbeiten und nicht nur vortragend, sondern auch pianistisch aktiv sein.

Da uns nicht klar ist, in wiefern das Mozarteum die Alten Musiker erreicht, hier auch der Aufruf: Sagt es weiter! Wer Interessenten kennt, soll sie auf uns hinweisen, wir helfen auch gerne weiter; ansonsten findet man Auskünfte und Anmeldebögen auch unter <http://www.moz.ac.at/german/soak/>. Dort auch Auskünfte zu Wohnmöglichkeiten, eventuellen Beihilfen und so weiter.

WEBSITE DER AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK

Seit Jahren wird darüber geredet, jetzt ist es Realität: Die Gänsefedern der Alten Musik sind endlich in die moderne Zeit angekommen und haben sich eine Website bauen lassen. Die Adresse: www.alte-musik-bremen.de
Wir arbeiten daran, die Seite mit relevanten Informationen zu bestücken und regelmäßig zu aktualisieren. Neben allgemeinen Informationen über die Akademie für Alte Musik werden Studieninfos und aktuelle Veranstaltungen und Nachrichten zu finden sein. Die Seite wird nicht nur mit den Homepages der Kollegen verlinkt, auch zur Hochschule für Künste wird ein Link gelegt. Auskünfte zum Sommerkurs in Salzburg werden ebenfalls auf der Bremer Website zu finden sein.

NEUE GESICHTER BEI DER ALTEN MUSIK

Ab sofort übernimmt **Anna-Julia Perini** die Koordination der Fachgruppe Alte Musik an der HfK Bremen. Frau Perini ist auch zuständig für die Sommerakademie in Salzburg. Dafür hat sie zunächst eine auf ein Jahr befristete Verwaltungsstelle im Fachbereich Musik bekommen.

Frau Perini studierte Musikwissenschaft in Weimar und hat dort vorwiegend über Themen der Alten Musik geforscht.

Auch bei den Dozenten gibt es Neuigkeiten:

Ludger Rémy übernimmt ab Sommersemester 2010 eine einjährige Vertretung für Carsten Lohff, der ein Babyjahr nimmt. **Mikayel Balyan** macht seit Wintersemester 2009/2010 Korrepetition, Cembalo Nebenfach und Generalbaßunterricht für die historischen Tasten.

Dr. Michael Brandt hat ab Wintersemester 2009/2010 die Nachfolge von Frau Dr. Jaacks übernommen und doziert Kulturgeschichte. Dr. Brandt ist Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft. Als Kunstwissenschaftler und Kulturhistoriker liegen seine Forschungsschwerpunkte exakt innerhalb der Zeit des von uns angebotenen Kurrikulums.

STELLENAUSSCHREIBUNGEN IN BREMEN

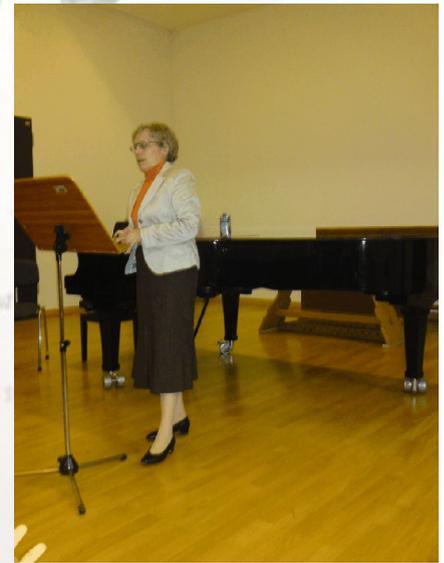
Die Nachfolge von Stephen Stubbs ist mittlerweile ausgeschrieben; sie wurde getrennt in zwei halbe Stellen: einmal Laute W3 und einmal Ensembles/Ensembleleitung mit Schwerpunkt (solistisches) Vokalensemble / gemischtes Ensemble W2. In der ersten Maihälfte finden die Anhörungen statt. Wir hoffen, die beiden Stellen so schnell wie möglich besetzen zu können.

AUFNAHMEPRÜFUNGEN ALTE MUSIK AM 14. JUNI 2010

Die Aufnahmeprüfungen für das Studium der Alten Musik in Bremen finden am Montag, den 14. Juni 2010 statt. Anmeldungen für das Studium müssen bis zum **30. April** 2010 auf der Website der HfK eingegangen sein. Die Hochschule für Künste akzeptiert ausschließlich on-line-Bewerbungen!

Der Fächerkanon der Alten Musik erweitert sich ständig. Seit einigen Jahren haben wir Zink im Angebot; jetzt kommt *Posaune* hinzu. Zwei Bewerbungen für ein Posaunenstudium sind schon Mitte März eingegangen.

Bis jetzt haben sich etliche Interessenten gemeldet. Wir hoffen, daß wir viele und gute Studies aufnehmen können werden. Informationen zum Studium und zum Bewerberverfahren bei mir oder in der HfK selbst, zB bei Herrn Weigner oder Frau Renniecke: e.weigner@hfk-bremen.de oder s.rennicke@hfk-bremen.de. Auf der Download-Seite der HfK gibt es auch eine Studieninfo. Spezifisch zum Studium Alte Musik helfe ich ebenfalls gerne weiter!



NACHRICHTEN VON DEN ALUMNI

Unter den vielen Reaktionen auf die vorige Nummer der AMN gab es einige von Bremer Alumni, die einiges zu ihrem beruflichen Leben zu melden hatten; das nehme ich natürlich gerne auf! Wer hier gerne was berichtet, ist immer herzlich eingeladen, mir was zu schicken. Wird dann publiziert!

Hier eine Nachricht von **Matthias Haase**:

Ich bin nicht mehr oft in Sachen »Alte Musik« unterwegs, das heißt ich spiele auf der Barockoboe, nur wenn es mir Spass macht, und mit ausgewählten Kollegen, die »Alte Musik – Szene« hat einiges von ihrem Reiz verloren, da zuviele hinzu gekommen sind, ohne den nötigen Hintergrund.

Aber...!! ich gebe meine Erfahrungen an Jugendliche weiter, ich habe vor 5 Jahren »die kleine Barockband« gegründet, ein kleines Ensemble aus Schülern und Studenten, und wir spielen ausschließlich Barockmusik, mit modernen Instrumenten aber in einer historisch orientierten Spielweise.

Mehr darüber ist auch auf meiner Internetseite zu finden.

Seit Anfang des Jahres haben wir in Berlin einen sehr prominenten Fürsprecher und Schirmherr gefunden: die Akademie für Alte Musik, Berlin.

Dieses Projekt ist bisher einzig, zumindestens in Berlin und findet mittlerweile auch die entsprechende Beachtung. Es sollte vielleicht Schule machen.

das mal als kleiner Zwischenbericht.

Freundliche Grüße

Matthias Haase www.haase-oboe.de

Joseph Kelemen hat von 1995 bis 1997 bei Harald Vogel studiert. Inzwischen hat er eine Stelle als Dekanatskirchenmusiker an St. Johann Baptist in Neu-Ulm. In letzter Zeit hat er mehrere (nunmehr 8) CDs auf den Markt gebracht. Eine davon, mit sämtlichen freien Orgelwerken von Johann Caspar Kerll, gespielt auf der Egedacher Orgel aus 1708 in Stift Schlägl (Österreich) hat zwei internationale Preise eingespielt: den *Preis der deutschen Schallplattenkritik* und einen *diapason d'or* in Frankreich! (Oehms Classics OC 362, 2005). In Sachen Alter Musik hat er auch Weckmann, Pachelbel, Muffat und Lübeck aufgenommen. In der hiesigen Gegend konzertierte er am 11. Oktober, in Bellingwolde (Nl) um 17 Uhr Musik von Paumann, Paix, Schmid, Kerll, Froberger, Murschhauser, Pachelbel und Muffat.

Von ihm kommt folgender Bericht:

EIN KIRCHENMUSIKER – EIN ALUMNUS DER HfK

Der in Budapest geborene (*1957) und dort an der Franz Liszt Musikuniversität sowie an Basels Schola Cantorum Basiliensis (Cembaloklasse: Jean Goverts) ausgebildete Kirchenmusiker und Chorleiter JOSEPH KELEMEN besuchte 1995-1997 die Hochschule für Künste in Bremen. In der Orgelklasse von Prof. Harald Vogel absolvierte er – im Rahmen eines sogenannten Kontaktstudiums – eine post-graduale Ausbildung. Der eigentliche Unterricht fand im Ostfriesland, meistens an der Arp-Schnitger-Orgel der Georgskirche in Weener statt.

Der als Kirchenmusiker an St. Johann Baptist in Neu-Ulm (Bayern) tätige Kelemen verwandelt nun die Früchte der Zusam-

menarbeit mit Prof. Vogel in eine CD-Einspielung-Serie. Beim Label OehmsClassics (www.oehmsclassics.de) spielt er die Musik der Komponisten, die den Gegenstand des Studiums bildeten (deutsche Komponisten des 17. Jahrhunderts), nacheinander ein. In der Reihe »Süddeutsche Orgelmeister« sind bereits die Einspielungen mit Orgelwerken Johann Caspar Kerlls, Georg Muffats, Johann Pachelbels und in der Reihe »Norddeutsche Orgelmeister« Vincent Lübeck und Matthias Weckmann erschienen – weitere Veröffentlichungen folgen. Kelemens Kerll-CD gewann den Preis der Deutschen Schallplattenkritik wie den französischen »diapason d'Or«.

(3. Juni 2009)

Die Diskographie umfaßt folgende CD-Produktionen

Johann Jacob Froberger: *Orgelwerke auf der Baumeister-Orgel (1737) in Maibingen / Ries*

Georg Muffat: *Apparatus musico-organisticus von 1690* (OC 604 – 2005)

Johann Caspar Kerll: *Complete free Organ Works* (OC 362 – 2005)

Johann Pachelbel: *Orgelwerke auf der Stertzing-Orgel (1702) in der Petri-Kirche in Erfurt-Büßleben sowie auf der Crapp-Orgel (1772) der Klosterkirche Pappenheim.*

Vincent Lübeck: *Das Orgelwerk* (OC 607 – 2007)

Matthias Weckmann: *Orgelwerke auf der Orgel von Arp Schnitger von 1693 in der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg* (OC 627 – 2008; SACD) .

Hajo Wienroth (Traversflöte – s. auch AMN 3) sammelt gute Kritiken! Auch seine neue CD bekommt wieder eine Rezension mit Blümchen in der Februar/März-Ausgabe von *Concerto*. In seiner Newsletter zitiert er:

Perlender Haydn

Joseph Haydn: Divertissements & Trios (London/Leipzig). Musikalische Traumreisen. Le Chardon: H. Wienroth (Trfl.), S. Standage (Vl.), P. Walshaw (Vc.). Lunaris (18240) (p)2009 (Vertrieb www.wienroth.net) CD

Einen bunten Musikreigen von Flötentrios und -divertimenti aus der Feder Joseph Haydns hat das Ensemble Le Chardon als seinen Beitrag zum Gedenkjahr des Komponisten vorgelegt. Dabei handelt es sich zum Teil um Originalkompositionen, zum Teil um zeitgenössische Bearbeitungen von Haydns Barytontrios, wie im Fall der Trii Hob. XI:82,100,118 und der Sonate V. Die Divertimenti Hob. IV:6-8 sind teilweise Haydns eigene Adaptionen von Arien aus seiner Buffo-Oper Il mondo della luna, (daber bezieht die CD auch ihren Untertitel). Die Werke kommen zum Teil leichtfüßig-tänzelnd daher (vor allem in den Menuetten), voller Humor, geistreich, kunstvoll und auf jeden Fall prächtig unterhaltend mit ihren gefühlvollen Adagios, singenden Allegros und wirbelnden Prestos. Doch entfalten sie ihre Atmosphäre keineswegs von selbst, es bedarf schon des richtigen Verständnisses und Einfühlungsvermögens auf Interpretenseite.

Le Chardon, geführt von seinem Gründer Hajo Wienroth, versteht dies glänzend und bietet alle die typisch Haydn'schen Feinessen farbenreich dar. Bemerkenswert ist auch das Instrument, das Wienroth so bezaubernd bläst: die originale Klappenflöte eines anonymen Instrumentenbauers von ca. 1810. Sie besitzt einen wunderbar tragfähigen, dabei intensiven und trotzdem ausgewogenen feinen Klang, der Haydns Intentionen sicherlich wunderbar trifft. Begleitet wird Wienroth von Simon Standage, dessen ebenso engagierter wie klagschöner Violinstil geradezu ideal mit dem Ton der Flöte verschmilzt. Kongeniale Partnerin der beiden ist Poppy Walshaw auf einem englischen Violoncello von 1777, das einen eber zurückhaltenden, sehr filigranen Ton liefert. Das Klangbild der Aufnahme ist wunderbar eingefangen, nicht zu direkt, aber klar. So werden diese Haydn'schen Werke zu wahren Perlen aufpoliert und bieten einen Genuss von ganz besonderer Güte.
Olaf Krone

Die schon erwähnte CD des Ensemble *Luxurians* um **Alina Rotaru** (Cembalo) wurde inzwischen von Querstand in den Katalog aufgenommen. Dazu gab es in der Hochschule für Künste eine Präsentation mit kleinem Konzert. Hier musizieren Alumnæ und Studierende zusammen! Die Presseresonanz ist ebenfalls positiv!



NACHRICHTEN AUS DER LEHRE

Neben der »normalen« Lehre finden in Bremen regelmäßig auch Kurse und Workshops statt. Auswärtige Teilnehmer sind dabei natürlich herzlich willkommen! Hier eine kleine Auswahl:

Im Januar gab es einen Kurs für **Zinken und Posaunen mit Wim Becu**. Da wir im Moment noch keine Posaunenstudies haben, hatte Wim Becu selbst Spieler mitgebracht; die Zinken und den Generalbass konnten wir selbst stellen. Hellauf Begeisterung bei unseren Zinkenistinnen, denn hier konnten sie sich in Kombination mit einem Posaunenquartett voll entfalten! Musiziert wurde vor allem italienisches Repertoire aus dem frühen 17. Jahrhundert. Wim Becu wiederum war unter anderem sehr angetan davon, daß es in Bremen problemlos möglich ist, einen Kurs in 465 Hz zu organisieren, ja, daß man auch entsprechende Instrumente hat – und daß man hier auch ohne wenn und aber mitteltönig gestimmte Tasteninstrumente findet.



Unsere Trompetendozentin **Susan Williams** hat in Bremen das erste »*Blech Studio*« veranstaltet, die hauptsächlich externe Teilnehmer hatte. Trotz quasi nichtexistenter Werbung war die erste Folge mit Susan Williams, Ulrich Hübner und Cas Gevers ein großer Erfolg. Fortsetzung folgt! Hier die Einschätzung von Susan Williams selbst:

Das erste *Historic Brass Studio Bremen* fand vom 23. bis 25. Februar 2010 in der Hochschule für Künste Bremen statt. Die Dozenten waren Susan Williams (Trompete), Ulrich Hübner (Horn) und Cas Gevers (Posaune).

Das Seminar begann mit Powerpoint-Präsentationen über geschichtliche und kulturelle Aspekte von Renaissance und Barock mit besonderer Berücksichtigung der Blechblasinstrumente sowie ihrer antiken Ursprünge. Nach dieser Einführung folgten drei Tage intensiver Arbeit in Meisterklassen und Ensemble-Proben.

28 Teilnehmer folgten der Einladung – eine schöne Mischung aus festangestellten und freiberuflichen Musikern sowie Studenten mehrerer Hochschulen, wobei das große Interesse der Professionellen an historischer Aufführungspraxis besonders erfreulich war.

Eine Frage kehrte immer wieder: wann wird das nächste Studio sein? Wir möchten gerne eine jährliche Veranstaltung daraus machen und haben einen Fragebogen an die Teilnehmer verteilt, mit dessen Antworten wir den Kurs weiterentwickeln und noch genauer auf Wünsche und Bedürfnisse zuschneiden können.

Ein herzliches Dankeschön von allen an Thomas Albert und die Hochschule für Künste Bremen für Anstoß und Unterstützung dieses Projekts.



*Tulipa lutea maculis aspersa
minutis*

Hille Perl hat **Marianne Müller** (Lyon) zu einem Gambenkurs eingeladen. Man hört nur positive Rückmeldungen. Nach dem Kurs haben die Studies ihr gar ein Geschenk gemacht und ist man zusammen essen gegangen. Claas Harders wird sich wohl besonders gefreut haben, denn er hat ja seinerzeit ein Auslandsjahr in Lyon verbracht und bei ihr Gambe studiert! Die ältere Generation wird sich seiner sicher erinnern, denn Claas war einer der ersten Generation Aka-Studenten. Die neue Generation kennt ihn ganz anders: Er vertritt dieses Jahr Frauke Hess, die ein Babyjahr genommen hat, als Leiter der Gambenconsortklasse.

Im Herbst schließen wir an eine alte Tradition an: Es wird wieder eine **Lautenakademie** geben! Die Aka-Generationen werden sich an »*Harfen und Lauten*« erinnern, voriges Jahr hat Lee Santana zum ersten Mal eine Lautenakademie veranstaltet (s. AMN 3); die Resonanz war so positiv, daß in diesem Jahr wieder eine Lautenakademie stattfinden wird. Da wir etwas mehr Voraluf bei der Planung haben möchten, wird der Kurs im Herbst stattfinden. Auskünfte und Anmeldungen demnächst bei Almut Heibült (a.heibuelte@hfk-bremen.de) oder Anna-Julia Perini (a.perini@hfk-bremen.de) oder bei mir.

Han Tol wird in diesem Jahr **Dorothee Oberlinger** zu einem Blockflötenkurs einladen (Interessierte können sich an die oben genannten Adressen wenden). Und am 28./29. April gibt es einen Workshop Generalbaß für Celli und Gamben mit **Robert Smith** (s. auch unter »AEC-Meeting in den Haag«). Hierzu lädt Viola de Hoog ein. Auskünfte ebenfalls bei Almut.

Auch in der »normalen« Lehre gibt es gelegentliche Einladungen:

So wird in der Einführungswoche (6.-9. April, Thema: Bach) **Prof. Dr. Gisela Jaacks** einen Vortrag zu Bachs religiöses Verständnis halten. Frau Jaacks, uns allen in bester Erinnerung, ist mittlerweile verrentet, hat aber immer noch ein sehr ausgefülltes geschäftiges Wissenschaftlerinnenleben. Daher freut es uns natürlich ganz besonders, daß sie sich ab und zu noch breitschlagen läßt, für die Studies der Alten Musik entsprechende Vorträge zu halten!

Kollege **Prof. Dr. Michael Zywiets** (Musikwissenschaft) organisiert am 10. und 11. Juni ein Symposium zu Josquin des Prez – *Josquin des Prez: Ein unbeschreibliches Genie?* –, das im Haus der Wissenschaft in der Sandstraße stattfindet. Die Crème de la Crème der internationalen Josquin-Forschung wird an diesen zwei Tagen in Bremen präsent sein. Referenten sind, außer Zywiets selbst: Cristian Bettels, Brenno Boccadoro, Michele Calella, Martin Dippon, David Fallows, Stefan Gasch, Clemens Goldberg, Werner Jacobsen, Thomas Leinkauf, Birgit Lodes, Patrick Macey, Andreas Pfisterer, Joshua Rifkin, Rebekka Sandmeier, Cristina Urchuegía, Christiane Wiesenfeldt. Die Tagung wird von der Thyssen-Stiftung gefördert, Studierende und Absolventen der HfK sind herzlich eingeladen, diese Tagung beizuwohnen. Es geht am 10.6. um 9 Uhr los, Teilnahme ist umsonst. Konferenzsprachen: deutsch (das meiste), englisch (einige), französisch (1 Vortrag).

Tulipa lutea marginata

Tulipa candidula tenuis var. alba

*Tulipa lutea maculata aspersa
minutis*

AEC-MEETING IN DEN HAAG

Die zweite Tagung der Ausbildungen Alte Musik an europäischen Musikhochschulen fand am 22.-23. Januar in Den Haag statt (s. AMN 3 zur ersten Meeting in Trossingen). Die Verfasserin dieser Nachrichten ist am Ende dieser Tagung der Steuergruppe Alte Musik der AEC beigetreten. Thema war diesmal »Research in Alte-Musik-Ausbildungen«. Man hat die Kritik der Studierenden bei der ersten Tagung aufgenommen und sie mehr in das Geschehen eingebunden. Einige Studierende haben in Den Haag die Möglichkeit genutzt, entsprechende Projekte vorzustellen. Darunter war auch Robert Smith (Amsterdam), der sich mit dem (mehrstimmigen) Continuospiel auf Cello und Gambe beschäftigt hat und darüber seinen Masterpaper verfaßt hat; seine Präsentation fand sehr viel Interesse und Begeisterung. Viola de Hoog, die nicht nur in Bremen, sondern auch in Amsterdam die Klasse für Barockcello leitet, hatte schon vorher vorgeschlagen, ihn nach Bremen für einen Workshop einzuladen. Dieser findet am 28./29. April statt (s. oben). Teilnahme ist, sofern ich weiß, noch möglich. Meldet Euch ggf bei Almut oder Anna-Julia.

Der Austausch mit den Kollegen anderer AM-Ausbildungen ist immer sehr interessant und für alle auch anregend. Bremen war diesmal von Angelika Moths und mir vertreten. Wir haben die Konferenz natürlich auch für informelles Networking benutzt und einige Fäden geknüpft, die hoffentlich auch den Studies zugute kommen!

Der Begriff der »künstlerischen Forschung« wurde lange diskutiert; mir fiel allerdings auf, daß dieser Begriff relativ unterschiedlich ausgefüllt wird. Zwar ist man sich überall im Klaren, daß am Ende eines Masterstudiums nicht nur ein rein künstlerisches Ergebnis stehen soll. Wie unterschiedlich aber die Anforderungen in den diversen Instituten ausgelegt werden, zeigte sich konkret anhand der studentischen Beiträge. Daß auch die Erwartungen sehr auseinandergingen, konnte man schon in den Vorträgen der Kollegen aus verschiedenen Institutionen sehen. Die Präsentationen einiger Studiengänge zeigten doch klare Unterschiede im Konzept des wissenschaftlichen Anteils, aber auch des Begriffs der »künstlerischen Forschung« an. Ich hatte persönlich den Eindruck, daß sich Bremen in einer guten Mitte befindet. Dank der »Vorarbeit« im Bachelor-Studium braucht man den Master nicht (mehr) so wissenschafts- und theorielastig zu machen wie in einigen anderen Hochschulen – wo dann der Eindruck entsteht, daß »Bachelor-Inhalte« in das Masterstudium gepackt werden müssen, weil man nicht von einem entsprechend ausgestatteten Bachelorstudiengang ausgehen kann oder will. Bei uns wird der Master (endlich!) 2011 erst eingeführt, das Studienprogramm steht allerdings schon länger. Aus den unterschiedlichen Standpunkten, die auf die entsprechenden AEC-Tagungen ventiliert werden, kann man für den eigenen Studiengang sehr viel gewinnen; Differenzierung des eigenen Standpunkt ist schließlich immer gut!

Die nächste Tagung wird 2011 in Genf stattfinden. Für 2012 hat sich Bremen schon angemeldet. Die erste Sitzung der Steuergruppe findet Ende April in Utrecht statt. Wird ohne Zweifel verfolgt.

Zum Thema »Research in Early Music« ließe sich noch einiges sagen; auch, daß hier schon längst an den Doctor of Music gedacht wird. Mit den wissenschaftlichen Kollegen der »normalen« Abteilung und des Fachbereichs Kunst und Design gibt es schon entsprechende Fühlungen. Das Curriculum der Alten Musik bietet sich für eine solche Aktions ganz besonders und vorzüglich an. Auch dies wird ohne Zweifel verfolgt!

ABSCHLUSSPRÜFUNGEN IM SOMMERSEMESTER

Etlche Studierende werden uns in diesem Sommersemester verlassen. Ihr Konzert haben *Melinda Kiss* (Blockflöte – Han Tol) und *Carsten Krüger* (Gesang – Harry van der Kamp) bereits absolviert. Es folgen noch drei Celli: *Christoph Harer*, *Leonard Trommel* und *Kai-I Yu* (alle Viola de Hoog) sowie *Lola Soulier*, Oboe (Hans-Peter Westermann), *Anna Harer-Schall*, Zink (Gebhard David/William Dongois), Sin-Gu Kim (Cembalo, Carsten Lohff) und Angela Postweiler (Gesang, Harry van der Kamp/Katharina Rikus).

NEUE GESICHTER IM SOMMERSEMESTER

Neu aufgenommen für das Konzertexamen historische Orgel wurde zum Sommersemester *Shinon Nakagawa*, die im Wintersemester ihr Zusatzstudium abgeschlossen hat (Harald Vogel/Hans Davidsson). Außerdem gibt es einige neue Gesichter, die als Hochschulwechsler nach Bremen kommen: 1 Cembalo (*Torsten Übelhör*), 1 Orgel (*Tatiana Gavrilova*) und 2 Fagotte (*Sabina Jordanova* und *Julia Schweiger*). Willkommen in Bremen!

FRINGE IN UTRECHT

Etlche Studies haben sich für die Fringe in Utrecht angemeldet und wurden auch akzeptiert. Näheres in den nächsten Nachrichten!

VORANKÜNDIGUNG: AMN 5

In den nächsten AMN wird es den ein und anderen Aufsatz zu Themen der Alten Musik geben, ich hoffe auch von einem unserer Alumni. Es wird auch einiges zu Salzburg zu lesen sein sowie einiges zur 25-Jahrfeier der Akademie; wir sitzen da dran, sowohl was Feiern als Konzerte als Vorträge angeht. Wird ohne Zweifel sehr spannend!

Erscheinungstermin wird Spätsommer oder Frühherbst sein. Wer sich einbringen möchte mit Beiträgen oder Nachrichten zu sich selbst, sei herzlichst eingeladen, dies zu tun!